

KRANKENHAUSEGSELLSCHAFT NORDRHEIN-WESTFALEN

650 Millionen Euro Defizit nicht zu verkraften

Das Defizit der nordrhein-westfälischen Krankenhäuser wird Ende des Jahres 650 Millionen Euro betragen. Für die Jahre 2003 und 2004 bedeute dies durchschnittlich 1,4 Millionen Euro je Krankenhaus, erklärte Dr. Johannes Kramer, Präsident der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW), kürzlich in Düsseldorf. „Viele Krankenhäuser stehen mit dem Rücken zur Wand, schon jetzt haben manche Insolvenz angemeldet“, sagte Kramer. Das Finanzloch resultiere aus den Kostenzuwächsen im Personal- und Sachkostenbereich von 2,7 Prozent, dem eine Steigerungsrate des Budgets um lediglich 0,02 Prozent gegenübersteht. Auch der Wegfall des Arztes im Praktikum werde sich finanziell für die Häuser negativ auswirken. Hinzu komme in spätestens zwei Jahren die Umsetzung des neuen Arbeitszeitgesetzes, wodurch neue Stellen geschaffen werden müssten. Jedoch konnten im vergangenen Jahr 850 Arztstellen in NRW nicht besetzt werden. Die personelle Ausdünnung in den Kliniken führe zu Demotivation, höherem Krankenstand, ausbleibendem Personalnachwuchs und einer Abwanderung ins Ausland sowie in nicht-kurative Berufsfelder.

In den vergangenen Jahren habe man in den Krankenhäusern in NRW erhebliche Leistungs- und Effizienzsteigerungen vorzuweisen, erläuterte Kramer. Zwischen 1995 und 2001 seien in NRW 21 Kliniken

geschlossen worden, um 14.000 sei die Zahl der Beschäftigten im gleichen Zeitraum geschrumpft. Demgegenüber sei die Zahl der Patienten von 3,3 Millionen im Jahr 1990 auf inzwischen fast 3,9 Millionen gestiegen; gleichzeitig habe sich die Verweildauer von 13,9 auf 10,1 Tage verringert, die Zahl der Betten sei von 161.298 auf 134.883 reduziert worden. Für die Patienten bleibe immer weniger Zeit, eine Wartelistenmedizin sei zu befürchten. „In einem personalintensiven Dienstleistungsunternehmen wie dem Krankenhaus ist diese Arbeitsverdichtung nicht unbegrenzt verlängerbar. Die qualitätsorientierte bürgernahe Patientenversorgung ist nach fast zehnjähriger Deckelung der Budgets und der dadurch entstandenen gravierenden Unterfinanzierung der Krankenhäuser in hohem Maße gefährdet“, beklagte der KGNW-Präsident.

Noch im Sommer vorigen Jahres habe unter anderem auch mit Mitgliedern der Rürup-Kommission Konsens bestanden, dass nicht eine Kostenexplosion, sondern eine Beitragsimplosion Ursache der Probleme im Gesundheitswesen sei. Das Gesundheitssystem-Moderenisierungsgesetz (GMG) habe aber keines der Grundprobleme gelöst, und dies sei in der laufenden Legislaturperiode auch nicht mehr zu erwarten. Die Flickschusterei im Gesundheitswesen werde fortgesetzt, kritisierte Kramer. *fra*

INSTITUT FÜR HAUSÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Impfbroschüre informiert Arzt und Praxismitarbeiter

Das Institut für hausärztliche Fortbildung im BDA e.V. hat kürzlich die Broschüre „Impfmanagement für Arzt und Mitarbeiter“ vorgestellt. Die Broschüre erleichtert sowohl dem Arzt als auch dem Praxismitarbeiter das Management des Impfens – vom Erfassen des Impfstatus

bis hin zur Patientenaufklärung.

Die Broschüre kann kostenlos angefordert werden bei folgender Agentur *circlecomm* – *Service Impfen Aktuell*, Ober-Ramstädter-Straße 96 ha, Wacker Fabrik, 64367 Mühlthal, Fax: 06151/13699-29, E-Mail: info@circlecomm.de

GEFAHRSTOFFE IN DER ARZTPRAXIS

Berufsgenossenschaft sucht Projektteilnehmer

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) beim sichereren Umgang mit Gefahrstoffen zu unterstützen ist das Ziel des EU-Projekts „KMU-Netzwerk Gefahrstoffe im Griff“. Ein Unterprojekt, das die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) betreut, heißt „Begleitung von Arztpraxen bei der praktischen Umsetzung des Gefahrstoffmanagements“.

Die BGW sucht Ärztinnen und Ärzte in Nordrhein-Westfalen, die sich an diesem Unterprojekt beteiligen möchten. Die Praxisinhaber sollen durch Informationen und Begleitung durch die BGW sowie durch Kommunikation mit anderen Ärzten in die Lage ver-

setzt werden, das Gefahrstoffmanagement für die eigene Praxis umzusetzen. Die Teilnehmer sollten über einen Internetanschluss verfügen und E-Mails verschicken können. Eine Zertifizierung der Fortbildung durch die Ärztekammer Nordrhein ist beantragt.

Nach Erfahrungen der BGW kann das Angebot, sich unter Anleitung systematisch mit dem Gefahrstoffmanagement zu beschäftigen, besonders attraktiv für Praxen sein, die eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 mit integriertem Arbeitsschutz anstreben.

Weitere Informationen bei der BGW: Dr. Gabriele Halzen, Tel.: (0221) 3772-503 Fax: (0221) 3772-510. KVNo

Anmeldeschlusstermin für Weiterbildungsprüfungen

Der nächste zentrale Prüfungstermin zur Anerkennung von Gebieten, Teilgebieten und Zusatzbezeichnungen bei der Ärztekammer Nordrhein ist der 26./27. Mai 2004.

Anmeldeschluss: **Mittwoch, 14. April 2004.**

Die weiteren Termine und Informationen zu den Modalitäten der Weiterbildungsprüfungen 2004 stehen im Internet auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein www.aekno.de und im November-Heft 2003 auf Seite 20.

ÄkNo